



**Allgemeinverfügung des Altmarkkreises Salzwedel zur Bekämpfung des
Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea*) / Sperrung von Wald**

Aufgrund §§ 5, 16 (5), 30, 31, 32 (3), 33 (2) und 36 Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt vom 25.02.2016 (LWaldG LSA) i. d. z. Z. gültigen Fassung i. V. m. §§ 13 und 90 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung des Landes Sachsen-Anhalt vom 20.05.2014 (SOG LSA) i. d. z. Z. gültigen Fassung erlässt der Altmarkkreis Salzwedel als untere Forstbehörde folgende Allgemeinverfügung:

1. Es wird eine Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners in Waldrandbereichen mit dem Wirkstoff „Bacillus thuringiensis subspecies kurstaki“ durch Befliegung mit Hubschraubern durchgeführt.
2. Der Zeitraum für die Bekämpfung wird vom 24.04.2023 bis zum 17.06.2023 festgelegt. Die konkreten Termine der Befliegung werden in den lokalen Medien und auf der Internetseite www.altmarkkreis-salzwedel.de durch den Altmarkkreis Salzwedel bekannt gegeben.
3. Der räumliche Geltungsbereich der Schädlingsbekämpfung beschränkt sich auf folgende Gemarkungen:

Einheitsgemeinde Hansestadt Gardelegen

Algenstedt, Estedt, Lüffingen, Sichau

Die Flächenabgrenzungen, dargestellt in Karten, werden ortsüblich ausgehängt. Die Karten sind in der unteren Forstbehörde zu den Sprechzeiten einsehbar und können über das Internet unter www.altmarkkreis-salzwedel.de amtliche Bekanntmachung als PDF - Datei abgerufen werden.

Unabhängig von der Kartendarstellung, die mit dem Tage der Veröffentlichung das Potential der möglichen Befliegung darstellen, werden in Schutzgebieten nach dem Wasserrecht oder Naturschutzrecht nur Flächen befliegen, für die eine Zustimmung der jeweiligen Wasser- und/oder Naturschutzbehörden vorliegen. Horstschutzzonen werden nicht befliegen. Flächen, die aufgrund der Entwicklung des Eichenprozessionsspinners kurzfristig nicht bekämpfungsnotwendig werden, werden nicht behandelt, auch wenn diese in der Karte dargestellt sind.

4. Die Waldbesitzer haben die Maßnahme zu dulden.
5. Die betroffenen Flächen werden mit dem Beginn der Bekämpfung für 48 h gesperrt. Durch das Landeszentrum Wald wird die Sperrung durch Ausschilderung kenntlich gemacht. Den Anweisungen der Ordnungskräfte ist Folge zu leisten.
6. Das Sammeln von Waldpilzen, wild wachsenden Früchten und Wildkräutern ist auf den betroffenen Flächen für die nach der Bekämpfungsmaßnahme folgenden 3 Wochen verboten.



7. Die Kosten der Maßnahme trägt das Land Sachsen-Anhalt.
8. Die sofortige Vollziehung dieser Allgemeinverfügung wird im besonderen öffentlichen Interesse angeordnet.
9. Die Allgemeinverfügung gilt ab dem Tag der öffentlichen Bekanntgabe als bekannt gegeben und ist damit wirksam.

Begründung

Die Zuständigkeit des Altmarkkreises Salzwedel als untere Forstbehörde für die Sperrung der Flächen ergibt sich entgegen § 32 (1) S. 2 LWaldG LSA aus § 32 (3) LWaldG LSA i. V. m. § 90 (1) SOG LSA. Demnach kann die Fachaufsichtsbehörde gemäß § 86 (1) Nr. 1 SOG LSA in ihrem Bezirk einzelne Maßnahmen zur Gefahrenabwehr anstelle der sachlich zuständigen Sicherheitsbehörde treffen, wenn dies zur sachgerechten Erfüllung der Aufgabe erforderlich ist.

Da die Sperrung der Flächen in einem nicht zu trennenden Zusammenhang mit der Bekämpfungsmaßnahme gegen den Eichenprozessionsspinner steht, war dies hier gegeben. Da die Maßnahme an sich durch das Land Sachsen-Anhalt durchgeführt wird, wird das Landeszentrum Wald

- die konkreten Termine wie unter Punkt 2 genannt, bekannt geben
- die Ausschilderung der gesperrten Flächen vornehmen.

Die Zuständigkeit des Altmarkkreises Salzwedel als untere Forstbehörde für die Anordnung der Bekämpfungsmaßnahme ergibt sich aus §§ 33 (2) und 36 LWaldG LSA.

Demnach ist die untere Forstbehörde für die Aufgaben und Befugnisse nach dem LWaldG LSA zuständig und übt die örtlich zuständige Forstbehörde die Forstaufsicht über den Wald aller Waldeigentumsarten aus. Die Forstaufsicht umfasst u. a. die Einhaltung der Vorschriften des LWaldG LSA.

Nach § 5 (1) LWaldG LSA ist der Wald im Rahmen seiner Zweckbestimmung nachhaltig und ordnungsgemäß zu bewirtschaften.

Zur nachhaltigen und ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Waldes gehören laut § 5 (3) Nr. 4 bis 6 LWaldG LSA insbesondere

- der Gefahr einer erheblichen Schädigung des Waldes durch abiotische und biotische Schadfaktoren vorzubeugen
- Pflanzen vor Krankheiten, Schaderregern und nichtparasitischen Einflüssen zu schützen
- biotische Schadfaktoren rechtzeitig und ausreichend zu bekämpfen.

Das Landeszentrum Wald hat im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit laut § 34 (3) Nr. 2 LWaldG LSA auf den betroffenen Flächen ein erhöhtes Auftreten des Eichenprozessionsspinners an den Waldrändern festgestellt. Es ist mit einer weiteren Ausbreitung und Massenvermehrung des Eichenprozessionsspinners zu rechnen. Daraus resultierend ist eine existenzielle Gefährdung der Eichenbestände gegeben.

Zudem liegt in den viel besuchten Waldrändern durch den Eichenprozessionsspinner eine Gefahr nach § 3 Nr. 3a SOG LSA, da diese gesundheitsschädlich wirken können.



Die Bekämpfungsmaßnahmen dienen der nachhaltigen und ordnungsgemäßen Bewirtschaftung, dem Erhalt der Erholungsfunktion des Waldes und zum Gesundheitsschutz der Waldbesucher.

Für die erfolgreiche Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners ist aufgrund der Großflächigkeit und des nur begrenzt zur Verfügung stehenden Zeitraumes einer wirksamen Bekämpfung, eine Ausbringung des Mittels aus der Luft erforderlich. Alternativen, wie eine mechanische Bekämpfung z. B. durch Absaugen oder der Einsatz von Sprühgeräten vom Boden aus, sind innerörtlich und auf Kleinflächen zur Bekämpfung geeignet, reichen jedoch im Wald angesichts des Flächenausmaßes nicht aus, um Schäden und Gesundheitsgefahren zu verhindern. Weil das Mittel per Hubschrauber mit besonderen, abdriftmindernden Düsen direkt in den oberen Kronenbereich, den Hauptfraßort der Raupen eingebracht wird, stellt dies die effektivste Methode dar.

Es wird der Wirkstoff „*Bacillus thuringiensis subspecies kurstaki*“ verwendet, der im ökologischen Landbau erlaubt ist. Es ist durch die zuständigen Behörden des Bundes sowohl für den Pflanzenschutz- als auch den Biozideinsatz mit Hilfe von Luftfahrzeugen zugelassen.

Die in den letzten Jahren nachgewiesene Verbreitung und Massenvermehrung des Eichenprozessionsspinners stellt ein ernst zu nehmendes gesundheitliches Problem für die Bevölkerung dar. Ohne Bekämpfung erhöhen diese Flächen das Risiko von Gesundheitsschäden insbesondere für Waldbesucher, im Wald arbeitender Personen und in Waldrandnähe lebender Menschen.

Die Bekämpfungsmaßnahme und die damit verbundene zeitliche Sperrung der Fläche führt nicht zu einem Nachteil, der zu dem erstrebten Erfolg erkennbar außer Verhältnis steht (§ 5 (2) SOG LSA). Vor diesem Hintergrund werden von mehreren möglichen und geeigneten Maßnahmen der Einzelne und die Allgemeinheit mit der Ausbringung des Wirkstoffes „*Bacillus thuringiensis subspecies kurstaki*“ aus der Luft am wenigsten beeinträchtigt (§ 5 (1) SOG LSA). Die Maßnahme liegt im besonderen öffentlichen Interesse.

Die Maßnahme kann aufgrund der Besonderheit des zum Einsatz vorgesehenen Mittels nur in einem bestimmten engen zeitlichen Rahmen der Raupenentwicklung wirksam durchgeführt werden. Neben dem Belaubungsgrad der Eichen spielt ebenso die geeignete aktuelle Wetterlage (ausreichende Temperatur, kein Niederschlag, wenig Wind) während der Einsatzzeit eine für die Wirksamkeit des Mittels wesentliche Rolle. Aus diesem Grund kann zum Zeitpunkt der Anordnung nur ein zeitlicher Rahmen für die Ausbringung des Mittels und die damit verbundene Sperrung der Flächen festgesetzt werden.

Auf Grundlage des § 30 (1) S.1 LWaldG LSA werden die unter Punkt 3 bezeichneten Waldflächen am Tag der Bekämpfung und für weitere 48 Stunden gesperrt. Die Sperrung am Tage der Bekämpfung dient ebenso dem reibungslosen und effektiven Ablauf der Maßnahme. Das Betreten, Befahren und Reiten sowie sonstiger Aufenthalt der behandelten Waldflächen sind deswegen verboten.

Die Sperrdauer wurde durch die Zulassungsbehörde für den Biozid- und den Pflanzenschutzmitteleinsatz festgelegt und dient der Vorbeugung.

Auf den behandelten Waldflächen ist das Sammeln von Waldpilzen, wild wachsenden Früchten und Wildkräutern für die nach der Bekämpfungsmaßnahme folgenden 3 Wochen verboten. Obwohl in



den letzten Jahrzehnten keinerlei gesundheitliche Schäden durch Rückstände des Mittels auf Lebensmitteln bekannt wurden, dient das Sammelverbot zur Vorbeugung.

Die Anordnung der sofortigen Vollziehung gemäß Punkt 8 erfolgt gemäß § 80 Absatz 2 Nummer 4 VwGO im öffentlichen Interesse. Durch die Anordnung der sofortigen Vollziehung entfällt die aufschiebende Wirkung des Widerspruchs. Die Anordnung bezweckt, dass trotz eines eingeleiteten Widerspruchs die Bekämpfungsmaßnahme im Interesse der Waldbesitzer, der Waldbesucher und der im Wald Arbeitenden nicht verzögert oder verhindert wird. Die Maßnahme kann nur in einem frühen Entwicklungsstadium des Eichenprozessionsspinners und nur bei trockenem Wetter wirksam durchgeführt werden. Eine aufschiebende Wirkung würde dazu führen, dass die Bekämpfungsmaßnahme dann keinen Erfolg mehr versprechen würde. Demgegenüber treten eventuell vorhandene Individualinteressen zurück.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Verfügung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Altmarkkreis Salzwedel, Karl-Marx-Str. 32 in 29410 Salzwedel, einzulegen.

Gegen die Anordnung der sofortigen Vollziehung kann auf Antrag gemäß § 80 VwGO die Wiederherstellung der aufschiebenden Wirkung des Widerspruchs beantragt werden. Der Antrag ist beim Verwaltungsgericht Magdeburg zu stellen.

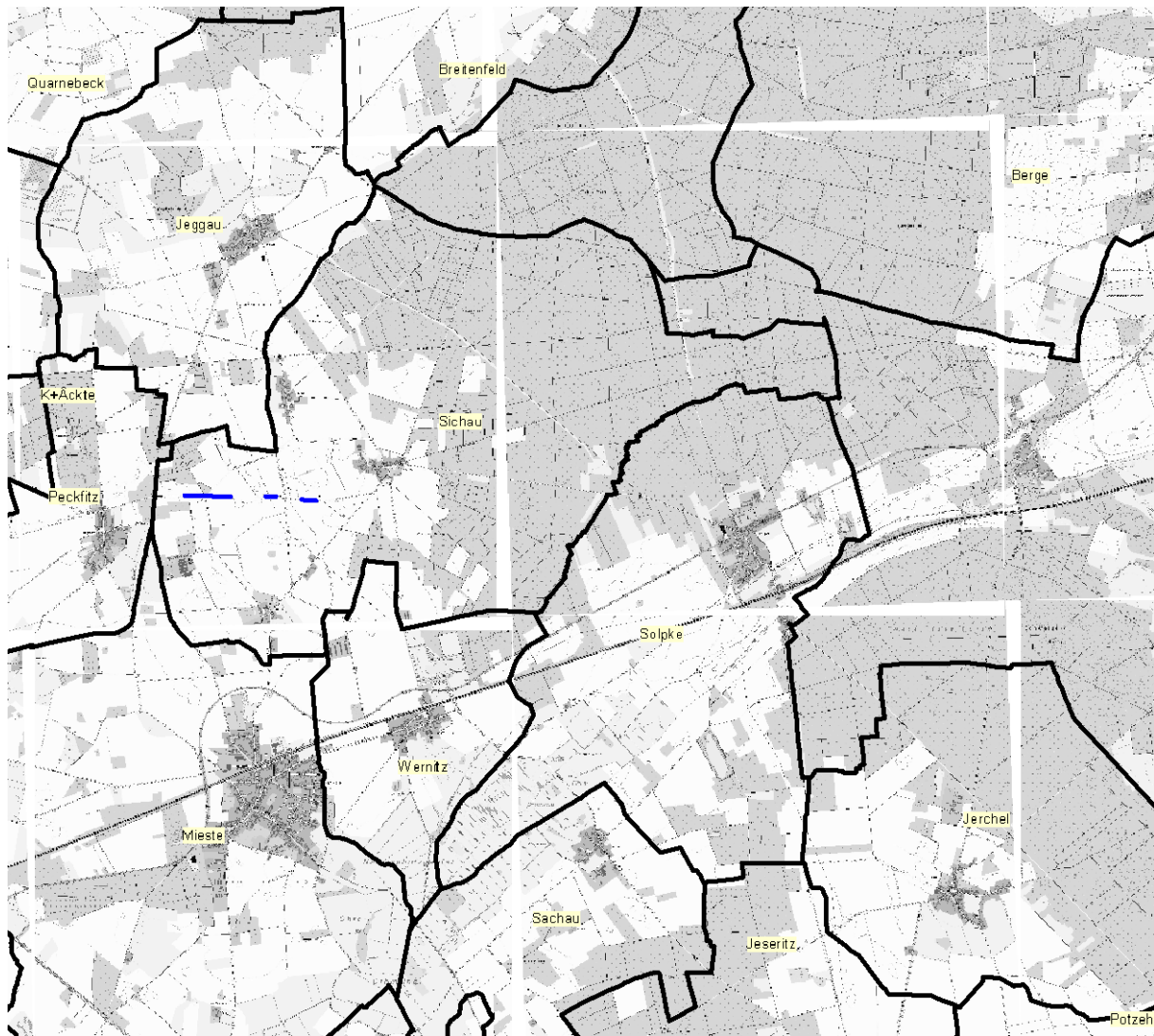
Salzwedel, 19.04.2023

Kanitz
Landrat

Anlagen: Karten



Bekämpfungsraum Hansestadt Gardelegen, Gemarkung Sichau





Bekämpfungsraum Hansestadt Gardelegen, Gemarkung Algenstedt, Estedt, Lüffingen

